

Albert Ehrismann zum 80. Geburtstag : "Das eigene Stoppsignal beachten"

Autor(en): **Meier, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 38

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-618058>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das eigene Stoppsignal beachten»



Albert Ehrismann um 1928/30, also zur Zeit, da er die Geschichte «Der Dritte» verfasste.

Rund dreissig Jahre lang hat Albert Ehrismann für den *Nebelspalter* geschrieben. Im Lauf dieser Zeit erschienen von ihm so an die tausend Gedichte und zeitkritische «Nachwörter» in unserem Blatt. Am 14. August 1983, kurz vor seinem 75. Geburtstag, teilte Albert Ehrismann dem damaligen *Nebelspalter*-Redaktor Franz Mächler in einem Brief mit: «Im September werde ich fünfundsiebzig. Das dünkt mich der richtige (und zugleich nebensächliche) Augenblick zur Beachtung meines eigenen Stoppsignals zu sein.»

Seither ist von Albert Ehrismann nichts mehr im *Nebelspalter* erschienen, denn von diesem Tag an wollte er nur noch «für Freunde» schreiben und nichts mehr veröffentlichten. Er hat diesen Vorsatz gehalten.

Angesichts seines umfassenden schriftstellerischen und lyrischen Werks, das über Jahre hinweg Substantielles vermittelte, war und ist dies für den Leser ein Verlust. Zum Glück aber ist von Albert Ehrismann immer noch greifbar, was er über fünfzig Jahre hinweg geschrieben hat. Was ihm René Regenass zum 75. Geburtstag schrieb, könnte auch heute nicht anders gesagt werden: «Albert Ehrismann ist ein Dichter, den es wieder und wieder zu entdecken gilt.»

1972 erschien im *Nebelspalter*-Verlag der Band «Die Gedichte des Pessimisten und Moralisten Albert Ehrismann». Mit dieser Charakterisierung ist der Schriftsteller selbst nach wie vor einverstanden. Er sei noch mehr Pessimist als damals und dazu geworden angesichts der fortschreitenden Zerstörung der Welt. Während der Pessimist immer nur das Schlimmste erwartet und nichts dagegen tut, will der Moralist etwas verändern. Bei der Bezeichnung Pessimist und Moralist legt Ehrismann deshalb Wert auf das verbindende *Und*.

Am 20. September wird Albert Ehrismann nun 80jährig. Einen Tag zuvor veranstaltet die Stadt Zürich zu seinen Ehren im Stadthaus eine Geburtstagsfeier. Zum runden Geburtstag publiziert der Werner Classen Verlag in Zürich Ehrismanns kleine Erzählung «Der Dritte». Der Autor schrieb diese Geschichte im Alter von 21 Jahren. 1929 erschien der Text als Fortsetzungsgeschichte in der *Neuen Zürcher Zeitung*. Ehrismann hat die Classen-Ausgabe mit

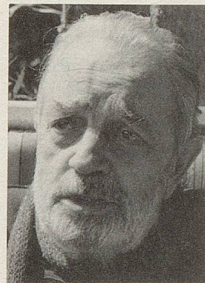


Foto: ERISA MARTON

Albert Ehrismann heute

einem biographischen Vorwort ergänzt. Etwa Mitte November wird der «Verlag der guten Schriften» unter dem Titel «Gegen Ende des zweiten Jahrtausends» rund 150 «Nachwörter» publizieren, wie sie seinerzeit so und später mit dem Titel «Postscriptum» im *Nebelspalter* zu lesen waren.

Redaktion und Verlag des *Nebelspalters* gratulieren Albert Ehrismann zum 80. Geburtstag herzlich, wünschen ihm für die kommenden Jahre viel Glück, vor allem für seine Gesundheit, und danken ihm für sein reiches Schaffen, von dem ein wichtiger und gewichtiger Teil für viele Jahre zum *Nebelspalter* gehörte.

Werner Meier

Als ein Beispiel seines Schaffens haben wir für diesen Geburtstagsbeitrag Albert Ehrismanns Gedicht «In der «Reblaub» ausgewählt. Es erschien im Band «Schmelzwasser» 1978 im *Nebelspalter*-Verlag und vermittelt sehr viel von der Atmosphäre eines Orts, der zum literarischen Zürich gehört.

IN DER
«REBLAUBE»

Die Vier am Tisch tranken manchen Wein.
Sie konnten ihn gut vertragen.
Dann blieben drei. Und später, zu zwei'n,
war Seltnes selten zu sagen.
Sie schrieben Gedichte. Vier Männer. Und wenn!
Wir brauchten uns nicht zu schämen.
Ein Unruhiger harrte, las *Kafka* oder *Benn*,
bis die andern, die Mitgesellen kämen.
Man rückte die Welt in den goldenen Schnitt.
Dem Himmel die Sterne gestohlen!
Gegen Bücherpäpste ein klirrender Ritt –
die solle der Teufel holen!
Sankt Peter lacht, weil sein Zifferblatt
das grösste Europas sei.
Wir tranken an des seligen Herrn Geheimrats Statt.
Vier Männer. Waren Freunde. Sind zwei.